1 Ein schrecklich geschicht vnd gericht Gots vber Tomas Mützer
2 Ein Ermanung zum friede
3 Ein trewe vormanung M: Luthers
4 Ein sende brieff Mart: Luthers an den Koningk vonn Engellande
5 Ein bericht an einen guthenn freundt von dem Sacrament ML
6 Warnung D Martin Luters an seine liebe Deutsch
7 Ernstliche Disputationes vom heilg Sacrament von der messe vonn Beider gestalt, altars
8 Das siebende Capittel Danielis D. Ionas von des Turck gots lesterung
9 Vonn heimlichenn vnd gestolenn brieuen sampt einenn psalm
10 An denn Christlich Adel Deutsche Nationn von des Christlichenn standes besserung
11 Vonn weltlicher vbrickeit wie weit man ihr sol gehorsam leistenn
12 Vormanung zum Sacrament des leibs vnd bluts vnsers hernn
13 Der Einhundert vnd elfft psalm außgelegt durch Martin Luth:
14 Gegrundter vnd gewisser beschluß etliche prediger zu Schwabenn vberdie wort des abentmals Christi

539
Georgs-B.
Landesbücherei Dessau

Eyn trew vormanung Martini Luther tzu allen Christen. Sich tzu vorhuten fur auffruhr vnnd Emporung.

Vuittemberg.

Jhesus.

¶ Allen Christen die dissen brieff leszen odder horenn geb gott gnad vnd fride Amen.

Es ist von gottis gnaden yn dissen laren / das selige licht der Christlichen warheyt durch pabst vnd die seynen tzuuor vordruckt / widder auffgangenn / da durch yhre manchfeldige schedliche vñ schendliche vorfurüge allerley miszstadt vnd tyranney offentlich an tag bracht vnd tzuschanden worden ist. Das es sich ansehen lest / es werde gelangen tzu auffrur vñ pfaffen / munich / bisschoff mit gantzem geystlichen standt erschlagen vnnd vorjagt mochten werden / wu sie nit ein ernstliche merckliche besserung selbs fur wendenn / denn der gemeyne man / yn bewegung vnd vordrieszs seyner beschedigung am gut / leyb vnd seel erlitten zu hoch vorsucht vnd vbir alle maszs vonn yhn auffs aller vntreulichst beschweret / hynfurt solchs nymmer leyden muge noch wolle / vnd datzu redliche vrsach habe mit pflegeln vñ kolbē dreyn tzu schlagen / wie der Karst hans drawet.

Wie woll nu ich / nit vngerne hore das die geystlichen yn solcher furcht vñ sorge stehen / ob sie da durch woltē yn sich selb schlahen vnd yhr wutende tyranney senfften vnd wolt got solch schrecken vnd furcht were noch grosser Szo dūckt mich doch / ich sey des gewisszs / byn auch on alle sorge / eyniges tzukunfftigenn auffrurhilfs odder entporunge / sonderlich der do durch vñ durch dringe vnd den gantzen hauffen vbir falle / auszs der vrsach / das ich nit mag nach soll tzweyffeln / gott werde vbir seynē wort halten vnd vill ehe lassen hymel vnd erden vorgehen / ehe eyn eyniger tuttel odder buchstab dauon verfalle / wie er selbs sagt Math. v. vñ. xxiiij. der halbē laszs ich drawen vnnd schrecken wer da mag vnnd will / auff

das erfullet werde die schrifft die do sagt von solchenn geystlichē vbelthetern. Psal.xxxv. yhre boszheyt ist offenbar wordē/dz man yhn feyndt wirt. Itē Psal.xiij. sie furchtē sich da keyne furcht ist. Itē prouer.xxviij. Die gotloszen fliehē/ob sie schō niemāt iaget/vñ Leuit.xxvi Es sol sie auch eyn rawschēd bladt erschreckē vñ Deu. xxviij. Gott wirt dyr gebē ein erschrocken hertz/dz dein leben wirt fur dyr weben/ des morgens wirstu sagen/ wolt got ich ybir lebet denn abent/ des abents wirstu sagen wolt got ich vbirlebt den morgenn. Solch schrecken vñ furcht gibt die schrifft allē gottes feynden/ tzum anfang yhrer vordamnusz. Darumbists billich vnd gefellet myr wol/das solch plage anfehet yn den papisten die gotliche warheyt vorfolgen vnd vordammen. Es sol schyr noch basz beyssen.

Vnd das ich mehr sage. Wen ich tzehē leybe hette/ vnnd mocht bey got szo vil gnade erwerben/ das er sie mit dyssem fuchsschwantz des leyplichen tods odder auffruhrisz casteyet/ szo wolt ich sie doch alle auszherrtzen grund gerne dar strecken/fur den elenden hauffen. Ach herr got/ es ist nit ein solche linde straff fur d thur es ist ein vnsaglicher ernst vnd tzorn/des keyn ende ist/ vbir sie schon angangen. Der hymel ist eysern/ die erde eerern. Es hilfft keyn bittē mehr. Der tzorn ist/wie. S. Paulus vonn Juden sagt/ vbir sie komen entlich. Es ist nit vmb ein auffruhr tzu thun fur gott/wolt gott/die weyl/dem hauffen nit tzu helffen ist/ wir mochtē doch etlich erausz reyssen/ vnd von dem grewlichen schlund vnnd rachen erretten. Die schrifft gibt dem Bapst vñ den seynen gar viel ein ander ende/ den leyplich todt vñ auffruhr. Daniel. viij. spricht. Er soll onn hand tzur knursset werden/das ist/ nit mit dem schwerd vñ leyplicher gewalt. Vñ. S. Paulus. ij. Thess. ij. sagt von ym

alßo. Vnser herr Jhesus wirt yhn todten mit dē geyst seynes munds vñ wirt yn vorstorē durch das erleuchtē seyner tzukunfft. Die maler malen auch alßo Christū/ auff dem regenbogen das yhm ein ruthe vnd schwerd auß dē mund gehet/wilchs ist auß Jsaia.xi.genōmen Da er spricht. Er wirt schlahen die erden mit der stangen seyns munds/vñ mit dem geyst seyner lippen wirt er todten den gottloßzen. Das aber die maler ein bluende ruthen malenn/ist nit recht. Es solt eyn stab odder stangen seyn/vnnd beyde stange vnnd schwerdt/alleyn vbir die eyne seytte gehenn vbir die vordampten. Jtē Psal.x.tzurknurrsse den arm des gottlosßzen ersuche seyne boßheyt/ßo wirt seyn gottloß weßenn schon nymmer bestehen.

Auß dißzen spruchē lernē wir/das des Bapsts End christisch regiment mit yhm wirt dißzer massenn vorstoret werdenn. Nemlich/das durch/das wort Christi/ wilchs ist der geyst/stang vñ schwerd seynes mundiß/ wirt seyne buberey/trigerey/schalckeyt/tyranney/vorfurerey/auffdeckt vnd furßaller welt bloß tzu schanden werden/deñ die lugē vñ vorfurerey wirt alleyne damit vorstoret/wen sie offenbar vñ erkant wirt. SSzo bald die lugē erkēnet wirt/darff sie schon keynes schlags mehr/ feld vñ vorschwūd vō yhrselbs mit allen schandē/Das meynet Psal.x.suche nur seyne boßheit/so ist seyn gottloß weßen schon dahyn. Es darff nit mehr deñ suchen vñ erkennen. Nu ist des Bapsts weßen mit seynen stiften/klostern/hohen schulen/gesetzen vnnd leren eyttell lugen/durch eyttell lugen auff bracht/hat auch die welt nit anders deñ mit scheyn vnd guter gestalt/betrogen/ vorfuret/vnterdruckt ann leyb/gut vnd seel vorderbt. Drumb darffs nit mehr deñ nur erkennen vnd offenbar machen/ßzo fellet es dahyn mit Bapst/pfaffen/ munchē yn aller schand vñ schmach. Deñ keyn mensch

ist szo toll/der da folge vnd nit hasse/die offenlichenn lugen vnnd falscheyt. Wen nun solch offenbarung der Bepstischenn buberey geschehen ist/vnd der geyst des munds Christi ym schwanck gehet/dz der Bapst mitt seynen lugen nichts mehr gilt vnnd gantz voracht wirt/ als den wirt mit tzuplatzen vnnd treffen der iunst tag/ vnnd wie Paulus sagt/wirt Christus den Bapst vollend tzu storen durch seyne tzukunfft.

In dissem handell ist ditz das aller feynst/das der Bapst vñ die seynen vorstockt/werden solchs nit gleuben sondern vorlachen/auff das sie erfullen den spruch Pauli. Cum dixerint pax/ Wen sie werden sicher seyn vnd sagē Es hat noch keyn nott/szo wirdt yhn komen schnell yhr vorterbē/Auff das nu die Papisten yhe sich nit bessern vñ gnade suchē/sollen sie ditz nit glaubē/vñ sagē/ya der Jungst tag ist noch fernn/biss das sie ym augenblick/ehr sie sich vorsehen ym grund des hellischen fewrisz ligenn vbir eynem hauffen.

Als ich nu hab gesagt/die weyl ich gewisz byn ausz dysen spruchen/das durch menschen hand odder auffruhr/das Bapstum vnd geystlicher stand nit wirt vorstoret/Szondern seyne bosszheyt szo grewlich ist/das yhr keyne straff genug ist/den alleyn der gottliche tzorn selber on alles mittel/hab ich noch nie mich bewegenn lassen/denen tzu weren/die mit der hand vnnd pflegell drawen/Weysz wol/das yhn nit wirt datzu komē/ob gleych ettliche wurden antastet/szo wirts doch nit eyn gemeyn antasten werden/sind doch tzuuor woll mehr pfaffen on allen rumor vñ emporūg erschlagen/da man sich noch fur yhrē ban furchtet vñ der tzorn gottis noch nit war angangen/aber nu er angangē ist/vñ man sich nit mehr fur yhr furchtet/sollē sie sich furchtē vmbsonst gleych wie sie vns bisszher vorgeblich mit yhrem falschē

ban haben furchten gemacht vnnd yn vnser furcht eyn gutten hoffertigen willen gehabt.

Doch/ob wol die hand nit dartzu komē wirt vñ der selbigen mir nit nott ist tzu weren. Szo musz ich doch/ auch die hertzen ein wenig vnterrichten. Vñ für das erste/laszich die weltlich vbirkeyt vnd adel itzt anstehen/ welche wol solten auszpflicht yhrer ordenlicher gewalt datzu thun. Ein iglicher furst vnd herr ynn seynē land/ Den wasdurch ordenliche gewalt geschicht/ist nit fur auffruhr tzu halten. Aber nu lassen sie es alles gehen/eyner hyndert den andern/etliche helffen vñ rechtfertigen datzu/des Endchrists sache. Gott wirt sie wol finden/ vñ yhn geben/nach dem sie yhrer gewalt vnd vbirkeyt/ tzu rettūg oder vorderben yhrer vnterthan an leyb/gutt vñ seel braucht haben. Aber dem gemeynenn man ist seyn gemut tzu stillen vnd tzu sagen/das er sich enthalde/auch der begirden vnnd wort/szo tzum auffruhr sich lencken/vñ tzur sach nichts furnehm on befelh der vbirkeyt/odder tzuthun der gewalt datzu sollē yhn bewegē.

Zum erstenn/das/wie gesagt/es doch nit tzur that komen wirt. Vñ eytell vorgebliche wort vnd gedancken sind/was do von gered vñ gedacht wirt/ Den wie gehort ist/gott will vnnd wirt selber hie der streffer seyn/ vnd sie solcher leychter straff/gantz vnd gar nit wirdig sind. Auch szo sehen wir/wie die furstenn vnd herren szo vneynisz/vnd sich gar nichts datzu stellen/alsz woltenn sie den sachen helffen/wilchs alles von gott vorhenget vnd geschickt wirt/auff das er alleyn straff vnnd seynen tzorn vbir sie auszschutte. Wie wol furstenn vnd herren/ wie gesagt ist/do mit nicht entschuldigt sind/Sie soltē das yhre datzu thun/vñ mit dē schwerd/das sie tragē/ weren/szo viel sie mochten/ob sie gottis tzorn doch eynisz teyls tzu vorkomen vnd lyndern kundenn. Gleych

wie Moses Exo.xxxij. ließ drey tausent vom volck er-
schlahē/auff dz gottis tzorn vom volck wendet wurde/
wie denn auch vō Elia vnd Phineh es die schrifft sagt/
nit das man itzt solt die pfaffen todten / wilchs on nott
ist/sondern nur mit worten vorpietten vnd drob mit ge
walt haltē/was sie treyben vbir vnd widder das Euan
gelii. Man kan yhn mit worten vnnd briefen mehr den
gnug thun das widder hawen noch stechens bedarff.

Zum andern/ obs gleych muglich were/dz eyn auff
ruhr wurde/vnd got sie szo gnediglich wolt straffen/szo
ist doch die weysze keynn nutz/brengt auch nymer mehr
die besserung/die man damit sucht. Denn auffruhr hat
keyn vornunfft/ vnd gehet gemeynicklich mehr vbir die
vnschuldigen deñ vbir die schuldigē. Darumb ist auch
keyn auffruhr recht/wie rechte sach er ymer haben mag.
Vnd folget alletzeyt mehr schadens den besserung dar-
auß. Damit erfullet wirt das sprich wort / Auß vbel
wirt ergers. Der halbē ist die vbirkeyt vñ das schwerd
eyngesetzt tzu straffen die bosen vñ tzu schutzen die fru-
men das auffruhr vorhutet werden wie. S. Paulus sa
get. Ro.xiij.vñ i. Pe.ij. Aber wē Er omnes auffstehet/
der vormag solch vnterscheyd der boszenn vnd frumen
wydder treffen noch halten / schleget yhn den hauffen/
wie es trifft/vnd kan nit on groß grewlich vnrecht tzu
gehen. Darumb hab acht auff die vbirkeit/so lange die
nit tzu greyfft vñ befilhet/ szo haldt du stille mit hand/
mund vnnd hertz / vñ nym dich nichts an/ kanstu aber
die vbirkeyt bewegen/ das sie angreyffe vñ befelhe / szo
magistu es thun/will sie nicht szo solltu auch nit wollē/
feristu aber fort/ szo bistu schon vngerecht vnd vill er-
ger deñ das ander teyll. Ich halt vnd wills alletzeyt hal
ten mit dem teyl/das auffruhr leydet/wie vnrechte sach
es ymer habe / vnd wydder seyn dem teyl/das auffruhr

macht wie rechte sach es ymer habe/darumb das auff-
ruhr nit kan on vnschuldig blutt/odder schaden ergehē.
Zum dritten szo ist auffruhr vonn gott vorpottenn
da er sagt durch Mosen/Quod iustum est iuste exequa
ris. Was recht ist/soltu mit recht auszfurenn. Item die
rach ist mein/ich wil wydder gelten/da her kompt das
ware sprichwort. Wer wydderschlegt der ist vnrecht.
Item niemant kan seyn eygen richter seyn. Nu ist auff-
ruhr nicht anders/denn selbs richten vñ rechen/das kan
gott nicht leydenn/darumb ists nit muglich das auff-
ruhr nit solt die sach alletzeyt vill erger machenn/weyll
sie wydder gott/vnd gott nit mit yhr ist.
Zum vierdenn ist ynn diszer sach/der auffruhr eyn
szonderlich gewisz eyngeben des teuffells. Denn die
weyl er sihet das helle liecht der warheit/welches seyne
gotzen Papst vnd Papisten auffdeckt ynn aller wellt/
vnnd er yhm ynn keynen weg begegenn kan/die glentz
sind yhm ynn die augen geschlagen das er vorblendet/
nit mehr den liegen lestern vnnd das nerrischt ding fur
geben kan/szo gar/das er auch vorgist/scheyn farbe vñ
gleyssen/wie er bisszher gewonet hat fur tzu wenden als
das auszweyssen die lugē meuler Papst/Eck/Emszer
vnnd yhr gleychenn ynn yhren bullen vnnd schrifftenn/
feret ertzu vnnd will auffruhr anrichtenn/durch die szo
sich des Euangelij rhumenn/domit er hoffett/vnszere
lere tzu schimpfirn/als sey sie vom teuffell vnnd nit auszs
gott/wie ettlich schonn auff der kantzell gloriern/auszs
dem spiel/das er tzu Erffurd mit den pfaffen anfieng.
Aber es sol yhm/ob gott will/nit gelingen. Wyr mus-
sen den schimpff von yhm leyden. Er soll aber da gegen
auch etwas leyden/das yhn reychlich betzale. Wilche
meyne lere recht leszen vnnd vorstehenn/die machen nit
auffruhr. Sie habenszs nit vō myr gelernet Das aber er-

lich solchs thun vñ sich vnszers namens rhumen / was konnen wyr datzu? Wie viel thun die Papisten vnter dem namen Christi das nit alleyn Christus vorpotten hatt szondern auch Christum vorstorett? Sollen wyr vnszern Chor szo reyn halten/das auch. S. Peter nitt strauchele vnter vnsz/ szo doch vnter den Papisten eyttell Judas vñ Judas tuck sind vñ wollen dennoch yhre lere nit dem teuffel tzu geeygent haben? Aber / wie ich sage/der teuffell sucht alszo vrsach/diszе lere tzu schmehen/wie er kan/kund er etwas ergers szo thett erszauch Er ist matt wordenn /er musz her halten ob gott will weyl er solch lame/loszе/fawle anschleg furnympt. Es wirtt vnnd soll yhm tzum auffruhr nit gedeyen/wie er gerne wollt

Gegt den teufel.

Darumb bitt ich / wer sich des Christlichenn namens will rhumen/der halt sich wie. S. Paulus sagt. ij. Cor. iij. das wyr den widdersachern nit vrsach gebē/ tzu lestern vnszere lere. Deñ wyr sehē wie die Papisten geschickt sind das sie den balcken ynn yhren augen stehen lassen vnd mit gantzem vleyszе / suchen vnnd scharren/ob sie eyn kleyniszstecklein ynn vnszern augen findē mugē. Wyr sollen yhn nit auffruckē / das sie fast nichts gutts bey yhn haben. Aber wo vnszer eyner nit eyttel geyst vnd engel ist/szo soll all vnszer ding vnrecht seyn / Da frewen sie sich / da hupffen sie / da singen sie alsz hetten sie gantz gewonnen. Darumb sollē wyr vnsz hutten vor vrsach yhrer lesterūg/der sye voll voll voll steckē/ nitt vmb yhrend willen/ denn sie mussen doch lesternn vnnd das maul vbir gehen lassen/des das hertz voll ist sollten sie es auch mit lugen auszrichten wie myr sehen das sie thun/szondern vmb des heyligen Euāgelij wyllen/das wyr seyne schmach vorwaren/ vñ yn yhr maull

tzu stopffen (alsz. S. Petrus leret) das sie mit keyner warheyt vnsz schenden mugen szo viel vnsz muglich ist. Denn was sie boszes võ vnsz sagen mugen/sihen sie szo bald auff die lere/vnd musz alszo das heylig wortt gottis vnszer schand tragen/dauon wyr alle ehre habenn. Aber sie wollen yhre lere vngeschend haben / ob sie eyttel schand wirckẽ/das Edle/tzarte / rechtfertige volck.

Sprichstu aber was sollen wyr deñ thun/so die vberkeytt nicht anfahen wyll? szollen wyrs noch lenger gedulden vnnd yhren muttwillen stercken? Anttwortt. Neyn du sollt der keynisz thun. Dreyerley solltu datzu thun. Das erst/du sollt erkennẽ deyn sund/wilche gottis strenge gerechtickeyt/mitt solchem Endchristischen regimentt geplaget hatt/wie. Sanct. Paulus. ij. Tess. ij. vorkundiget. Gott wirtt yhn tzusenden / yrrige lere vnnd regiment / darumb das sie die liebe der warheytt nit angenommen haben / damit sie selig wurden. Es ist eyttel vnszer schuld / alles was der Bapst mitt den seynen an vnszerm gut/leyb vñ seel than hatt en. Darũb mustu tzuuor die sund bekennen vnd ablegen / ehe du der straff vnnd plage wilt losz seynn/ szonst wirstu wydder den spiesz tretten / vnnd der steyn den du vber dich wirffist gen hymel / wyrt dyr auff denn kopff fallenn. Das ander/du solt demutiglich bitten wydder das Bepstisch regimẽt / wie da thut vnd leret der newnde psalm vnd spricht. Stand auff herr gott/vnnd erhebe deyne hand vorgissz nit deyner armen. Warumb lestert der gotlosz dich her gott/ vnnd spricht/ du fragist nicht dar nach/ du sihest yhe vnd erkennist seyne muhe vnd grym/ auff das du sie vbirgebist ynn deyne hende Der arme ist dyr gelassen / dem weyszẽ wirstu helffen/ zur knurse den arm des gottloszen/suche seyne boszheyt szo wirt seyn gottlosz weszen nymmer seyn ꝛc.

Das dritte/das du deynen mund lassist seynn eynn mund des geystes Christi/vonn dem. S. Paulus dro ben saget. Vnser herre Jhesus/wirt yhn todten mitt dem mund seynes geystes/das thun wir szo wir ge/trost furt faren/wie angefangen ist/des Bapst vnd der Papisten buberey vnd triegerey/vnter die leut treybē/ mit reden vnnd mit schreyben bisz das er ynn aller wellt blosz auffdeckt erkēnet vnnd tzu schanden werde. Denn mit worten musz man yhnn tzuuor todten/der mund Christi musz es thun/damit wirtt er ausz der menschen hertzen geryssen/vnnd seyne lugen erkennet vnd vorach/tet. Wenn er aber ausz denn hertzen ist/das seyn dinck nitt mer gilt/szo ist er schon vorstoret. Die mit kan man yhm basz radten/denn mitt hundert auffruhr. Mit ge/wallt werdē wyr yhm nichts abbrechē/ia mehr yn sterc ken/wie es biszher vielen ergangen ist. Aber mitt dem liecht der warheytt/wenn man yhn gegen Christo vñ seyne lere gegen das Euangeliū hellt/da da fellt er vñ wirt tzu nicht on alle muhe vnnd erbeyt. Sich meynn thun an. Hab ich nit dem Bapst/Bisschoffen/Pfaf fen vnnd munchenn alleyn mitt dem mund/on allenn schwerd schlag mehr abbrochen/denn yhm biszher alle Keyszer vnnd Konige vnd Fursten mit alle yhr gewalt haben abbrochen. Warumb das? Darumb das Da niel. viij. sagt/dyszer Konig soll on hand vorstoret wer/den/vnd. S. Paulus. Er sol mit dem mundt Christi vorstoret werden. Nu mag ich vñ eyn iglicher/der Chri stus wort redet frey sich rhumē/das seyn mund/Chri/stus mund sey. Ich bynn yhe gewisz/das meynn wort nitt meyn szondern Christus wort sey/szo mus meyn mund auch des seyn/des wort er redet.

Darūb darffistu nit begeren/einer leyplichē auffruhr.

Es hat Christus selbs schon eyne angefangen mit seynem mund / die dem Bapst alltzu schwere wirt seyn / der selbige laß vns folgen vnd fort faren. Es ist nit vnser werck / dz itzt geht ynn der welt. Es ist nit muglich das eyn mensch solt solch eyn wesen anfahen vnnd furen. Es ist auch on mein bedencken vnnd radschlagen szo ferne komen. Es soll auch on meynen radt wol hynauß gehē / vñ die pforten der hellen sollens nit hynderñ. Eyn ander man ists d das redle treybt / den sehē die Papisten nit / vnd gebens vnß schult. Sie sollens aber gar schyr ynnen werden. Der teuffel hat sich lange tzeyt für dissen iaren gefurcht / vnnd den braten von ferne gerochen / hat auch viel propheceyenn da wydder lassen außgehen / der etliche auff mich deutten / das ich mich offt seyner grossen schalckeyt vorwunder. Er hett mich auch offt gar gerne todtet / itzt wolt er gerne dz ein leyplich auffruhr wurde / da mit disse geystlich auffruhr tzu schanden vñ vorhyndert wurde. Es will aber vnd soll yhn nit helffen / ob got will. Er muß on hand / vnnd alleyn mit dem mund vorstoret werden / da hilfft nichts für.

Sihe nun treybe vnnd hilff treybenn das heylige Euangelium / lere / rede / schreyb vñ predige / wie menschenn gesetz nichts seynn / were vnnd rad das niemant pfaff / munich / Nōne werde / vñ wer drynnen ist erauß gehe / gib nit mer gelt tzu Bullen / kertzen / glockē / tafeln / kirchen / szondern sage / das eyn Christlich lebenn stehe ym glaubenn vnnd liebe / vnnd laß vnß das noch tzwey iar treybenn / szo soltu wol sehen / wo Bapst / Bischoff / Cardinal / pfaff / munch / Nonne glockē / Turñ Meß / vigilien / kutten / kappen / platten / regel / statuten vnd das gantze geschwurm vnnd gewurm Bepstlichs regements bleybe / wie der rauch sol es vorschwinden /

leren wyr aber das nit / vnnd bringen solch warheyt nit vnter die leut / das yhn solch ding auß dem hertzen genommen werde / ßo wirtt der Bapst woll fur vns bleyben / wen wir gleych thausent auffruhr widder yhn anfiengen. Sihe was hats gewirckt alleyn ditz eynige iar / das wir habenn solche warheyt getriebenn vnnd geschrybenn / wie ist den Papisten die decke ßo kurtz vnd schmal worden. Die stationirer klagen / sie mussen schyer hungerß sterben. Was will werden / wo solcher mund Christi noch tzwey iar mit seynem geyst dresschē wirt? Solch spiel wolt der teuffel mitt leyplicher auffruhr gerne hyndern. Aber last vnß weyße seyn / gott dancken fur seyn heylig wort / vnnd dyßer seligen auffruhr denn mund frisch dar geben.

Es ist offenbar worden der Papisten vnwissenheit. Es ist offenbar wordenn / yhr gleyßnerey. Es ist offenbar worden yhr falsche lugen ynn yhren gesetzenn vnnd orden. Es ist offenbar worden yhr falsche tyranney des bannes. Kurtz vmb / es ist alles auff deckt / damit sie bißher die welt betzaubert / erschreckt vnnd vorfuret haben. Man sihet das es eyttel gauckel werck gewesen sey. Nichts mehr ist bey yhn das man furcht / on alleyn noch eynn kleyner behelff weltlicher gewalt. Aber die weyl der scheyn abe ist / vnd mit lautter gewalt sie sich schutzen mussenn / ists nit muglich / das es lange muge bestehen. Auch was dem mund Christi vber bleybt das wirt seyne tzukunfft vortilgenn / wie. S. Paulus sagt. Darumb last vns frisch anhalten / das wort redlich eyn treybenn / die menschen gesetz auß treyben. Szo todtet Christus durch vns das Bapstumb. Es singet schon Eli Eli / es ist troffen. Schyer wirts heyssen. Expirauit.

Aber hie ynn dyßem treyben muß ich abirmall ett/

lich vormanen/die dem heyligen Euāgello eynen groſ-
ſen abfall vñ nach reden machē. Es ſind ettlich / ſzo ſie
eyn blatt oder tzwey geleſzen/ odder ein predigt gehoret
rips raps auſz her wiſſchen/ vnd nichts mehr thun deñ
vbirfaren vnd vorſprechenn die andern mit yhrem we-
ſen / als die nit Euangeliſch ſeyen/ vnangeſehē das zu
weylen ſchlecht eynfeltige leutt ſind / die woll die war
heyt lernten ſzo man ſie yhn ſagete. Das hab ich auch nit
mant geleret/vnnd. S. Paulus hat es hart vorpotten.
Sie thunſz nur darumb das ſie wollenn etwas neweſz
wiſſen/vnnd gut lutheriſch geſehen ſeyn. Aber ſie miſſz
brauchenn des heyligen Euangelij tzu yhrem mutwil-
len. Da mit wirſtu das Euangeliū nymmer mehr ynn
die hertzenn treyben. Du wirſt ſie viel mehr abſchrec-
ken/vnnd muſt ein ſchwer antwort gebenn/ das du ſie
alſzo von der warheyt getriebenn haſt. Nit alſzo / du
narr/hore vnd laſz dyr ſagen/tzum erſten/ bitt ich man
wolt meynes namen geſchweygē/ vñ ſich nit lutheriſch
ſondern Chriſtē heyſſen. Was iſt Luther? iſt doch die
lere nitt meynn. Szo byn ich auch fur niemant gecreu-
tzigt. S. Paulus. i. Corin. iij. wolt nit leyden / das die
Chriſten ſich ſolten heyſſen/ Pauliſch odder Peterſch
ſzondernn Chriſten. Wie keme denn ich armer ſtinc-
kender madenſack datzu/ das man die kynder Chriſti/
ſolt mit meynem heyloſzen namen nennen? Nitt alſzo
lieben freund / laſt vns tilgenn die parteyſche namen/
vnd Chriſten heyſſen/ des lere wir haben. Die Papiſ-
ten habenn billich eynen parteyſchen namen/ die weyll
ſie nit benuget an Chriſtus lere vnnd namen / wollenn
auch Bepſtiſch ſeyn / ſzo laſt ſie Bepſtiſch ſeynn/ der
yhr meyſter iſt. Ich byn vnnd will keyniſz meyſter ſeyn.
Ich habe mitt der gemeyne / die eynige gemeyne lere
Chriſti/ der alleyn vnſzer meyſter iſt. Matth. xxiij.

Zum andern/wenn du das Euangelium wilt Chri-
stlich handeln/szo mustu acht auff die person habenn/
mit denn du redist. Die sind tzweyerley/tzum erstenn
sind ettlich vorstockt/die nit horenn wollen/datzu an-
dere mit yhrem lugen maull vorfuren vnnd vorgifftenn
alsz da ist/der Bapst/Eck/Emszer/ettlich vnszere bis-
schofft/pfaffenn vnnd munch/mit denn selbigen soltu
nichts handelln/szondernn dich haltenn des spruchs
Christi Matth.vij. yhr solt das heylgthum nit gebenn
den hunden/noch die perlen werffen fur die sewe/auff
das sie die nit mit fussen tretten/vñ die hund sich vmb
kerenn vnnd euch tzu reyssenn/last sie hund vnnd sew
bleyben. Es ist doch vorlorenn. Item Salomon/wo
nit ist der dyr tzuhoret/szo soltu deyn wort nit auszgis-
sen Weñ du aber sihest/dz die selbigen lugner/yhr lugē
vnnd gifft auch ynn andere leutt schencken/da solltu sie
getrost fur denn kopff stossenn/vnnd widder sie streyt-
ten/gleych wie Paul° stiesz den Elymam act. xiij. mit
harten scharffen wortten/vnnd Christus die phariseos
nennet otter getzichte/das saltu nit vmb yhren willen
thun denn sie horen nit/szondern vmb der willen/
die sie vorgyfften/alszo gepeutt. S. Paulus Tito. Er
soll solch vnnutze plauderer vnnd seel vorfurer/hertti-
klich straffenn.

Zum andern sind ettliche/die solchs tzuuor nit mehr
gehortt habenn/vnnd woll lernen mochten/szo manszs
yhn saget/odder sind szo schwach/das sie es nit leycht
lich fassen mugen/dysse soll man nitt vbirpoltern noch
vbir rumpelln/sondern sie freuntlich vnd senfft vnter-
weysen/grund vñ vrsach antzeygeñ/wo sie es aber nitt
gleych fassen mugen/eynn tzeytlang gedult mit yhn ha-
ben/do von sagt. S. Paulus Ro.xv. den schwachenn
ym glawbē solt yhr an nehmen. Itē. S. Peter.i. Pet.iij

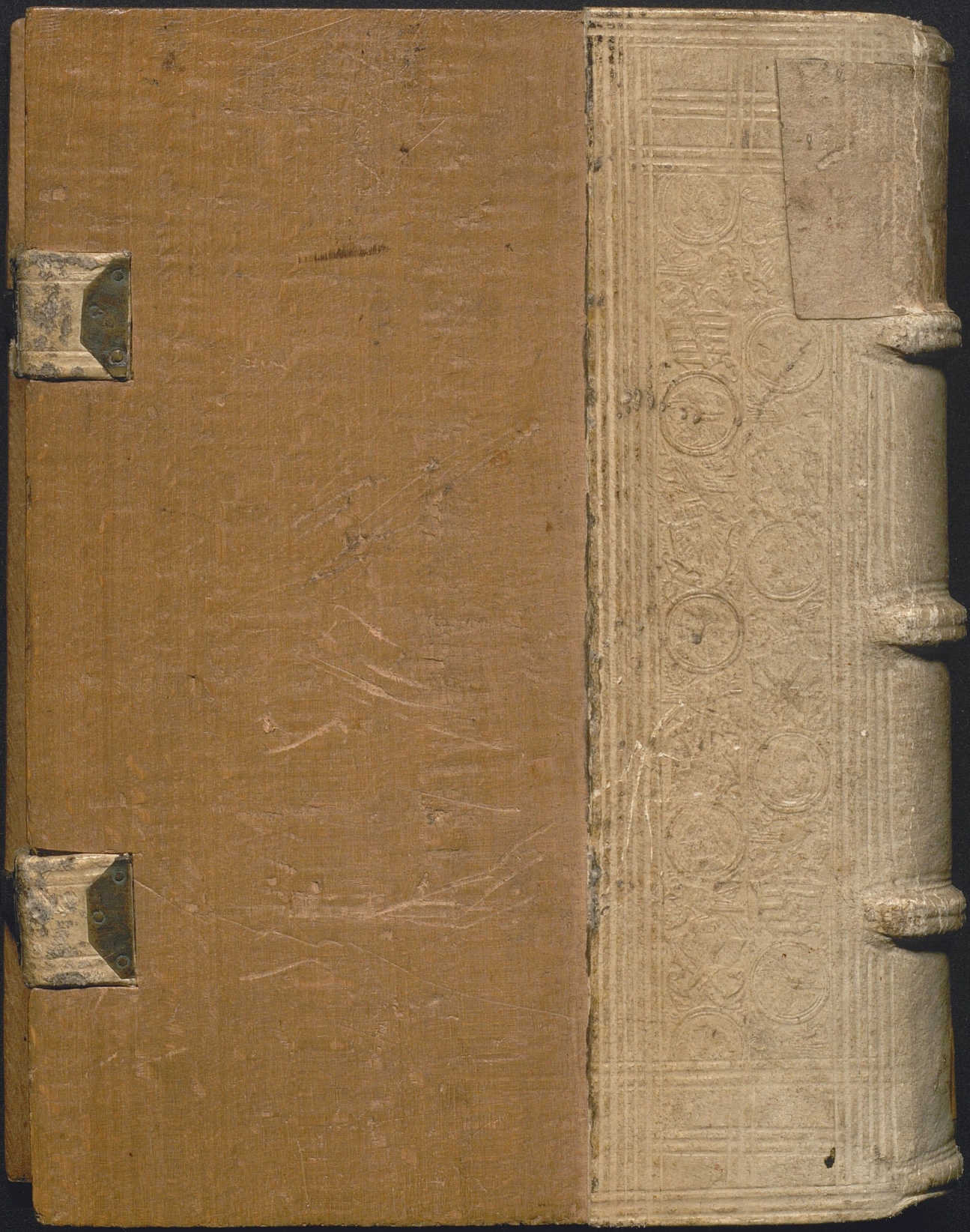
yhr solt alltzeyt bereyt seyn tzur antwortt eynem iglichē der vonn euch begerd / grund vnnd vrsach ewer hoffnung/mit sanfftmutickeyt vñ forcht/da sihestu/das mit senffte vnnd gottis furcht/wir sollen vnterricht gebenn vnszers glaubens / szo es ymandt begert odder darff. Wenn du nu fur dissen leuten/deyne grosse kunst willt ertzeygen/vnnd szo kurtz herferist/vnd gibst fur wie sie nit recht/beten/fasten / meszhabenn/vnnd wilt fleyschyeyer/ditz vnnd das essen auff denn freytag/vnnd sagist nit daneben mit sanfftmutickeyt vnd furcht/ vrsach vnd grund/ szo kan eyn solch eynfeldig hertz / dich nitt anders achten denn das du eyn stoltzer/frecher / freueler mensch seyest alsz deñ auch war ist/vnnd meynet / man solle nitt betten/nit gut thun/Messz sey nichts/ vnd der gleychē / wilchs yrthumsz vnnd anstoszdu vrsach vnnd schuldig bist / daher es denn komet das sie vbel richten vnnd reden dem heyligen Euangelio vnnd meynen / man habdich vngehewre ding geleret Was hilfft dich nu solch beleydung deynisz nehisten vnnd hynderniszdes Euangelij : du hast deynen muttwillenn gekulet / szo sprechenn sie / Ey ich wyll ynn meynem glawbenn bleyben vnd sperren yhr hertz tzu der rechten warheyt.

Wenn du aber mit furcht vnnd senfftmutickeytt (wie. S. Petrus leret) vrsach tzeygtist/vnnd sprechist alszo/Lieber mensch/fasten / eyer/ fleysch / fisch essen/ ist einn solch ding / das nitt dran ligt die selickeyt. Es mag wol vnd vbel geschehen vnd nachglassen werden. Alleyn der glawbe macht selig ꝛc. wie deñ hie bey tzu sagenn ist. Alszo auch die Messe were woll gutt wenn sie recht gehaltenn wurde ꝛc. Mit der weysze kemenn sie hyntzu/horeten vnd lereten tzu letzt/das du kanst Aber nu du szo frech bist / erhebist dich das du ettwas wissist/das sie nit wissen/thust alsz der phariseus ym Euā

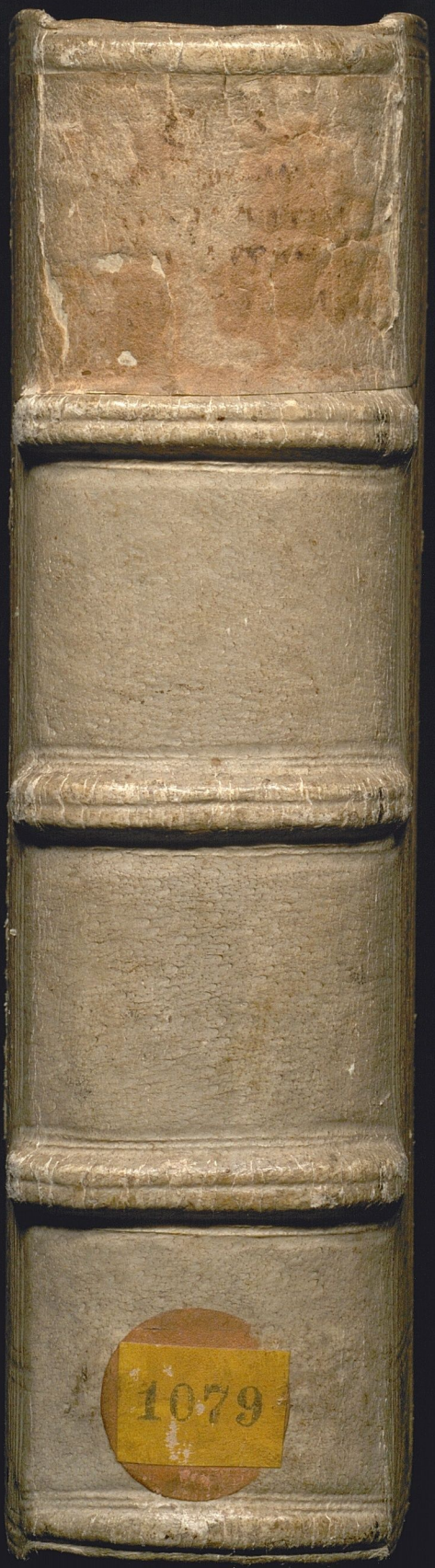
gelio/vnd leſſist dyr vrſach deynes vbirmutts ſeyn/das ſie nit auch dz ſelb wiſſen/das du weyſſziſt/felliſtu ynn das vrtell. S. Pauli Ro. xiiij. Jā nō ſecundū caritatē ambulas/vorachtist deinen nehistē/dem du doch mit furcht vnnd ſenfftmutickeyt dienen ſoltist. Merck eynn gleychniſz. Wenn deynn bruder were mit eynem strick vmb den halſz ferlich gepunden von ſeynem feynd/vnd du narr wurdist tzornig auff den strick vnd feynd/liefſt feſt tzu vnd riſſeſt denn strick mit groſſem ernſt tzu dyr odder ſtechist mit einē meſſer darnach/da ſolttistu wol deynen bruder erwurgen odder erſtechen/vñ mehr ſchaden thun/denn der strick vñ feynd. Weñ du aber yhm helffen wilt/muſtu alſzo thun/den feynd magſtu hart genug ſtraffen odder ſchlahen/aber mit dem strick muſtu ſenffte vnnd mit furchtenn vmbgehen/biſz du yhn vonn ſeynem halſz bringist/das du deinen bruder nitt erwurgist.

Alſzo/die lugner die vorſtockte tyrannen/magſtu woll hartt antaſten/vnnd frey thun wydder yhr lere vñ werck/denn ſie wollen nit horen. Aber die eyn feltigen/die von yhnen mit stricken ſolcher lere/ferlich gepundē ſind/muſtu gar vill anders handelln/mit furcht vnnd ſenffte/die menſchen lere auffloſzen/grund vnnd vrſach ſagen/vnd ſie alſzo mit der tzeytt auch loſz machen. Alſzo thet. S. Paulus da er allen Juden zu trotz/nit wolt Titū laſſen beſchneyden/vnd beſchneyd doch Timotheum. Sihe alſzo muſtu/die hund vnnd ſew anders denn die menſchen/die wolff vnnd lewen anders denn die ſchwachē ſchaff/hādeln/den wolffen kanſtu nit zu hartt ſeyn/den ſchwachen ſchaffen kanſtu nit zu weych ſeyn. Wyr muſſen vnſz doch itzt nit anders haltē/denn alſz lebtē wyr vnter den heydē/weyl wyr vnter den Papiſten leben. Ja ſie ſind woll ſiebenfeltige heydē/dar/

umb sollen wyr/wie. S. Petrus leret/ eyn gutten wan del furen vnter den heydenn / das sie vns nichts vbels mugen nach sagen mit warheytt/ wie sie gern wollten. Sie horenſz gar gern/ so du dich dyſzer lere rhumist/ vñ den schwachenn hertzen ergerlich bist/ auff das sie die gantzen lere mugen ergerlich vnd schedlich beschreyen/ weyl sie yhr sonst nichts mugen abbrechen/ vnnd bekennen mussen das sie war sey. Got geb vns allen/ das wir auch lebenn wie wyr leren/ vnd die wortt auch ynn die thatt bringen/ vnſzer ist viel/ die da sagenn. Herr Herr vnnd loben die lere / aber das thun vnnd folgenn will nitt hernach Das seyn ditzmal gnug/ zur newen vormanung fur auffruhr vñ ergernuſz tzu behutten / auff das nitt durch vnſz selbs / das heylige gottis wortt vor vnheyligt werde Amen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=24



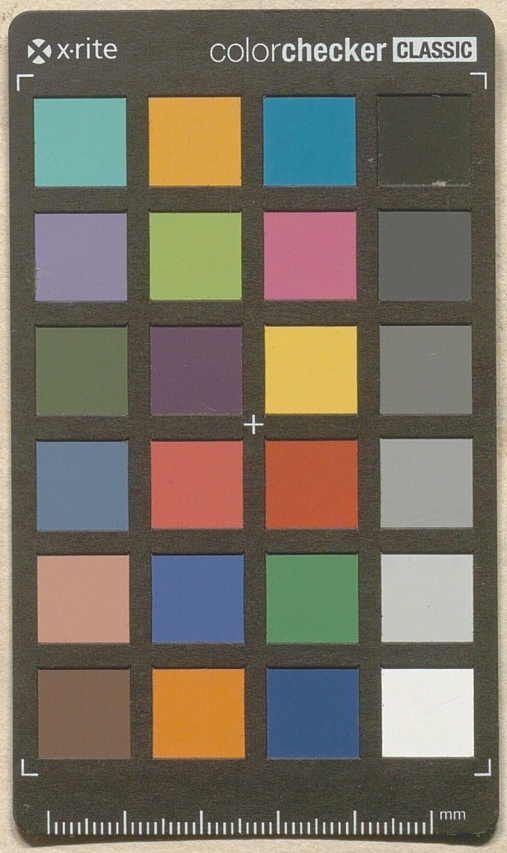
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=28

Eyn trew vormanung Martini Luther tzu allen Christen. Sich tzu vorhuten fur auffruhr vnnd Emporung.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568234472-17/fragment/page=29